

## Als Stämme durch Schomburg bei Wangen schossen

SCHOMBURG - Eine Familie, die nicht nur am Dienstag, sondern wiederholt vom Argenhochwasser bei Wangen betroffen war, ist die von Max Buhmann aus Schomburg. Sein Sägewerk steht direkt an der Unteren Argen. Lebhaft erinnert er sich noch an sein erstes Hochwasser im Jahr 1944. Als sechsjähriger Bub sei er mit seinem Vater auf der damals noch steinernen Schomburger Brücke gestanden und habe beobachtet, wie ein Baumstamm nach dem anderen unter ihnen vorbeischoß: „Das war ein ganzer Wald, der da die Argen heruntergekommen ist.“ Die Stämme seien aus Oberau und Unterau gekommen, wo die Argen einen ganzen Wald mitgerissen habe.

Ein Jahr später am 29. April 1945, so berichtet die Stadtchronik, wurde die prächtige Schomburger Brücke – wie einige andere Brücken um Wangen – gesprengt, um den Vormarsch der Franzosen aufzuhalten. Deshalb errichteten die Buhmanns einen Holzsteg, um die Betriebsgebäude links und rechts der Argen behelfsmäßig miteinander zu verbinden. Dieser fiel jedoch dem Hochwasser von 1948 zum Opfer.

Buhmann erzählt, dass damals die Männer noch das Holz am Sägewerk jenseits der Argen vor den reißenden Fluten in Sicherheit gebracht hätten. Doch als sie zurückkehren wollten, habe die Argen den Steg bereits fortgerissen gehabt. So mussten sie bis nach Brententann marschieren, wo noch ein Holzsteg gewesen sei. Bei diesem waren zwar schon die Bretter abgebaut gewesen, um ihn vor dem Hochwasser zu schützen, „aber über die Balken sind die Männer dann doch noch rüber gekommen“, so Buhmann.

Das große Pfingsthochwasser von 1999 sei hingegen „katastrophal“ gewesen. Es habe viel Holz mitgenommen und einen hohen wirtschaftlichen Schaden verursacht. Auch das Hochwasser im Jahr 2013 werden die Buhmanns nicht so schnell vergessen. Marianne Buhmann erinnert sich. Sie sei damals alleine mit ihrem Sohn im Haus gewesen: „Da haben sie uns gesagt, wir müssen drin bleiben, alles andere ist zu gefährlich.“ Damals habe es sogar die vier Zentner schwere Miniatur-Burg, die im Garten stand, mitgerissen. Diese sei aber ein Stück weiter unten wieder angeschwemmt worden und steht heute noch im Garten der Buhmanns.



2013 rissen die Fluten diese vier Zentner schwere Miniatur-Burg mit. Heute steht sie wieder im Garten der Buhmanns. FOTO: STEPPAT

# Nach langem „Startschuss“ soll es zügig weitergehen

Wangener Realschule feiert nachträglich Sanierung des 1980er-Jahre-Baus und neuen Sporthallenboden

Von Bernd Treffler

WANGEN - Auch wenn die Sanierung des 1980er-Jahre-Erweiterungsbaus längst beendet und der neue Boden in der Ebnet-Sporthalle schon eine ganze Weile liegt, hat sich die Johann-Andreas-Rauch-Realschule entschlossen, den Abschluss der Arbeiten nachträglich zu feiern. Um zu zeigen, dass die Millionen-Investitionen gut angelegtes Geld sind. Und um zu informieren, wie es bei der „Runderneuerung“ des Schulzentrums weiter geht.

Der Zeitpunkt der Feierlichkeiten in der Aula der Realschule kam zwar spät, war aber letztlich, wenige Tage vor den Kommunalwahlen, gut gewählt. Viele Stadträte und manche Kandidaten kamen der Einladung nach, ließen sich über die abgeschlossene Sanierung und den Stand der Dinge bei den weiteren Planungen informieren und schauten sich anschließend bei einem Rundgang die Räumlichkeiten an. Der Schwerpunkt lag hier auf dem 80er-Jahre-Bau mit seinen 14, zum Großteil bereits modernisierten Klassenzimmern.

Der Leutkircher Architekt Stefan Redle hatte beim offiziellen Teil der Feier zuvor die Probleme beim Rückbau der alten Betonfassade erwähnt und die Entscheidung für eine „etwas teurere, aber dafür langlebigere und damit nachhaltige“ Blechfassade gelobt. „Das ist nicht nur eine optische, sondern auch eine ökologische Verbesserung“, so Redle. Bis alle neuen Aluminium-Fensterelemente eingebaut, die Räume renoviert und die Lüftungsgeräte installiert gewesen seien, hätten Schule und Schüler jedoch „viel ertragen und erdulden“ müssen. Das kam am deutlichsten beim Stück der Theater-AG rüber. Diese spielte einen Unterrichtstag nach, der ständig von allen möglichen Baustellengeräuschen gestört wurde. Auch Schulleiter Heiko Kloos und sein Stellvertreter Martin Rathgeb versuchten, auf die schwierige Sanierungszeit humorvoll zurückzublicken: auf in falscher Reihenfolge ausgebaute Fenster, das Unterrichten in Klassenzimmern mit nicht fertigen Fenstern oder auf den zeitlichen Verzug der Bauarbeiten, was im laufenden Schuljahr bis zu den Herbstferien eine Auslagerung ganzer Klassen in die Lindauer Straße 2 erforderte hatte. OB Michael Lang fasste es im Ergebnis so zusammen: „Die Schule wird jetzt für ihre Gelassenheit belohnt.“

### Dankbar für Bundes- und Landeszuschüsse

In gewisser Weise belohnt für die Investition in den Bestand wurde auch die Stadt. Für die 1,9 Millionen teure, energetische Sanierung des 80er-Jahre-Baus gab es 410 000 Euro Zuschuss vom Land. „Das ist eigentlich zu wenig. Wir sind aber dankbar, dass das Land mittlerweile erkannt hat, dass nicht nur Neubauten, sondern auch sinnvolle Sanierungen förderfähig sind“, so der Rathauschef. Und war froh, dass die Stadt auch bei



Optisch und ökologische ein Zugewinn: die neue Blechfassade des 80er-Jahre-Erweiterungsbaus der Wangener Realschule.

FOTO: SCHULE

der in den kommenden Jahren anstehenden Sanierung der großen Bestandsgebäude mit einem Bundeszuschuss von 3,5 Millionen Euro rechnen kann. Bei beantragten Gesamtausgaben von knapp 73 Millionen Euro wäre das eine Förderquote von knapp 50 Prozent.

Um Ausweichräume für diese Sanierung zu haben, die vorgegebene Frist einzuhalten und den aktuellen

Mehrbedarf der Realschule von drei bis vier Klassenzimmern zu decken, will die Stadt bekanntlich schnellstmöglich einen Erweiterungsbau an der Westseite des Hauptgebäudes hinstellen. Der fünfstöckige Anbau mit zehn Klassenzimmern soll rund 3,8 Millionen Euro kosten, der Baustart ist bereits in diesem Herbst geplant. „Ganz wichtig ist: Es geht weiter“, sagte Lang abschließend.

Nach dem gesanglichen Intermezzo des Chors der Klassen 5b/f bezeichnete der CDU-Landtagsabgeordnete Raimund Haser den ersten Bauabschnitt als einen „Startschuss für die Realschule“ und sprach hierbei auch im Namen der anwesenden Grünen-Abgeordneten Petra Krebs. Petra Blust vom Staatlichen Schulamt in Markdorf sah in der Veranstaltung einen „Grund zu

feiern“ und sprach in der Schulaula trotz des Regens draußen von einem „Sonnenscheitermin“. Den Realschülern in dem runderneuertem Gebäudetrakt sollte das Wetter künftig auf jeden Fall egal sein können: Die energetisch sanierte Fassade mit neuen Fenstern und die in den Klassenzimmern noch fein zu justierenden Belüftungsanlagen machen es möglich.



Ein Klassenzimmer während der Modernisierung und dem Einbau von neuen Fenstern (oben) und danach bei der Besichtigung. FOTOS: SCHULE/BEE



Die Ebnet-Sporthalle während (oben) und nach dem Einbau des neuen Bodens und der neuen Prallwände. FOTOS: SCHULE/BEE

## Kurz berichtet

### Kubanische Klänge im Schwarzen Hasen in Wangen

WANGEN (sz) - Die Gruppe Conexión Cubana spielt am Freitag, 24. Mai, im Schwarzen Hasen des Jazz Point Wangen. Das Konzert beginnt um 20.30 Uhr, Einlass ist bereits eine Stunde zuvor ab 19.30 Uhr. Bandchef Nicolás Sirgado ist ein Komponist und Arrangeur aus Havanna, heißt es in der An-

kündigung der Veranstalter. Bei seinem eigenen Projekt „Conexión Cubana“ ist er der Leader und der Bassist. Nach fünf Europatourneen mit Luis Frank unter dem Namen „Soneros de Verdad“ hat er sich Sänger William Borrego Rodriguez ins Boot geholt. Die Veranstalter freuen sich über viele Besucher.

## Initiative für WG-Kennzeichen spürt Rückenwind

Befragung von Kreistagskandidaten läuft – Derzeit hat die Wangener Gruppe mehr Unterstützer als Ablehner

WANGEN (jps/sz) - Die Befürworter der Wiedereinführung des WG-Kennzeichens spüren Rückenwind: Nach Angaben der Initiative stimmen 32 Ravensburger Kreistagskandidaten dem Anliegen zu, nur vier seien dagegen. Weitere drei wollen sich bei einer möglichen Abstimmung enthalten oder hätten angegeben, noch unentschieden zu sein. Ob die Zahlen Aussagekraft haben, ist aber offen: Für den neuen Kreistag gibt es 533 Bewerber. Der aktuelle, dessen Legislaturperiode endet, hat 72 Mitglieder. Und dessen neue Besetzung wird am Sonntag geklärt.

Die vergangene Initiative hatte am 11. Mai die Kreistagsbewerber angeschrieben. Darin hatte sie für die Wiedereinführung des Retro-Kennzeichens geworben – und zugleich per portofreier Antwortkarte um die Haltung der Kandidaten zum Thema geworben. Veröffentlicht ist das Schreiben auf der Internetseite, über die bis Ende 2018 auch eine entspre-

chende Onlinepetition lief, die fast 3000 Zustimmungen generierte (www.openpetition.de/IWG2018). Stand Dienstagmittag haben sich 39 der 533 Kreistagskandidaten geäußert, teilt der Wangener Gerold Fix, neben den Ratzennriedern Bernhard Büchele und Hans Knöpfler Kern der WG-Initiative, mit. Da sich unterm Strich 32 von ihnen für das Ziel ausgesprochen hätten, konstatiert Fix: „Wir freuen uns, dass so viele Kandidatinnen und Kandidaten sich öffentlich zur Unterstützung von WG bekennen.“ Denn: 27 hätten auf der Antwortkarte ihr Einverständnis zur namentlichen Veröffentlichung gegeben.

Die Initiative hat deren Namen auf der Seite von Openpetition bekannt gegeben. Daraus geht hervor, dass die Befürworter des WG-Kennzeichens allesamt aus den Wahlkreisen im Württembergischen Allgäu kommen, die meisten aus dem Wahlkreis Wangen (zwölf), gefolgt von den Wahlkreisen Leutkirch und Isny (je sechs)

sowie Bad Wurzach/Kißlegg (drei). Darunter ist auch eine Reihe aktueller und erneut kandidierender Kreisräte. Besonders zahlreich sind die öffentlich bekannten Befürworter in den Reihen der Freien Wähler (zehn) vorhanden, gefolgt von Vertretern der CDU (sechs) und der FDP (vier). Drei Zustimmungen gibt es von ÖDP-Kandidaten, zwei von der SPD und eine Person der Grünen bejaht das Retrokennzeichen. Die WG-Initiative hatte aber nicht allein die Kandidaten direkt zu ihrer Meinung befragt, sondern auch Wahlprospekte ausgewertet. Fündig geworden sei man nur bei den Freien Wählern, so Gerold Fix – und zwar jenen für die Wahlkreise Wangen und Isny. Auch dies wertet sie als erfreuliches Zeichen. Ob die aktuellen Aktivitäten der Initiative vor den Kommunalwahlen am Sonntag ein Beitrag zum Wahlkampf ist, dazu gibt es von ihr selbst unterschiedliche Aussagen: Im Brief an die Kreistagskandidaten vom 11. Mai ist mit Verweis auf deren

erwünschte Reaktion zum Thema zu lesen: „Für manchen und manche mag eine solche Empfehlung die Wahlentscheidung beeinflussen.“ Im aktuellen, auf der Openpetition-Seite eingestellten und an die „WG-Unterstützenden“ gerichteten Schreiben mit dem Zwischenstand der Befragung heißt es: „Wir möchten dies als Information und nicht als Wahlempfehlung verstanden wissen.“ Für diese spielten „sicher noch andere Aspekte eine Rolle“.

Dass die Befragung indes nicht bei jedem Kandidaten gut ankommt, wurde in der vergangenen Woche deutlich: Beim SZ-Wahltreff in Wangen konstatierte Tilman Schauwecker, wie Gerold Fix Mitglied der Wangener GOL, deren Fraktions-sprecher im Gemeinderat und auf Platz zwei der hiesigen Kreistagskandidatenliste: Die Aktion sei „eine offene Drohung, nicht gewählt zu werden“. Schauwecker hatte sich überdies schon früh gegen das WG-Kennzeichen ausgesprochen.

TRAUERANZEIGEN

### TOTENTAFEL

**Baustetten: Erika Ott, geb. Scheffold \* 7. August 1947**  
† 21. Mai 2019 Trauergottesdienst am Dienstag, 28. Mai 2019 um 13.30 Uhr in Baustetten, anschließend Beerdigung. Von Beileidsbezeugungen am Grab bitten wir abzusehen.

**Seekirch: Josef Lerner, \* 17. März 1938 † 16. Mai 2019**  
Rosenkranz am Sonntag, den 26. Mai 2019 um 18.30 Uhr in Seekirch. Requiem am Montag, den 27. Mai 2019 um 14.00 Uhr in der Kirche Mariä Himmelfahrt in Seekirch, anschließend Urnenbeisetzung.